



Der Kulturachter Euerbach

Herzlich willkommen auf dem Kulturachter!

Dieser kultur- und naturhistorische Wanderweg im Süden und Norden des ehemaligen Ritterdorfes Euerbach hat seinen Namen von seiner Form: Der Zahl „8“. Erwandern Sie sich Geschichte, Kulturlandschaft und Natur eines charaktervollen Ortes.

Für den gesamten Wanderweg von 7,25 Kilometer Länge und 17 Stationen werden etwa 2 bis 2,5 Stunden Gehzeit benötigt. Die Süd- und die Nordrunde (je 3,9 Kilometer) sind in je 60 Minuten zu bewältigen, eine abgekürzte Variante im Südwesten mit 2,5 Kilometer in 45 Minuten.

Start und Ziel ist am Alten Rathaus von 1537. Parkmöglichkeiten sind dort oder hinter der neuen katholischen Kirche. Zur **Südroute des Kulturachters** überquert man die Hauptstraße und gelangt durch die Maurergasse zum Weihersbrunnenweg.

1 Der Grenzsteingarten



Die Flur und das Dorf Euerbach sind in Miniatur-Format auf einer Fläche von 10 mal 7 Metern links vom Weihersbrunnenweg zu finden. Der einzige Grenzsteingarten Deutschlands wurde 2010 von den „Siebenern“, den Feldgeschworenen, als steinernes Denkmal zur Erinnerung an die Flurbereinigung gesetzt. Damit werden jahrhunderte alte, überflüssig gewordene Grenzsteine gesichert. Ehemalige und heutige Flurnamen werden bewahrt.

Daneben liegt der Weihersbrunnen, ältester und stets öffentlicher Brunnen des Dorfes. Bis zum Bau der Wasserleitung 1936/37 wurde hier Wasser geholt. Gegenüber ist der Bibra-brunnen zu finden, 1571 erbaut von Heinrich von Bibra.



2 Streuobst

Am Rand des Ortes, hier in der Flurlage am Weihersgraben, der bis Sömmersdorf führt, liegen noch heute zahlreiche Streuobstwiesen. Apfel-, Birnen- oder Zwetschgenbäume wurden hier auf Wiesen sowie früher auch entlang der Straßen gepflanzt, um neben dem Gras auch das Obst zu nutzen. Allerdings gingen von 1965 bis 2000 deutschlandweit die Streuobstbestände um zwei Drittel zurück. Heute versucht man, auch im Wissen um die enorme Artenvielfalt, Streuobstbestände zu sichern und neu zu pflanzen.

3 Heeresstraße und „Lager Wildschwein“

Wer nun linkerhand in die so genannte Heeresstraße einbiegt, der wandelt auf einer mittelalterlichen Verbindung, die - 1567 erstmals erwähnt - von Hambach über Euerbach und Egenhausen nach Arnstein führte. Befestigt wurde der Weg während des Zweiten Weltkrieges 1943 von russischen Kriegsgefangenen für das hier liegende „Lager Wildschwein“.

In dieser Nachrichtenstellung zur Erfassung von Feindflugern lebten und arbeiteten von 1943 bis 1945 bis zu 200 Personen. Sie werteten die Ergebnisse der nahen Radarstellung „Haderäcker“ sowie weiterer Nachbarstellungen aus und gaben die Informationen weiter an die eigenen Flugzeuge.



4 Alte Siedlungsspuren und alte Nutzungen

Leicht bergab führt der Weg zum jüngst renaturierten Eschenbach, an dem vor mindestens 2500 Jahren Menschen siedelten. Gegenüber weist der Flurname „Bullenacker“ auf eine gemeindliche Fläche hin, die einst demjenigen Bauern überlassen wurde, der den Gemeindegäulen - zum Decken der Kühe - versorgte. Der Name „Steinbrunnen“ deutet eine alte Quelfassung an, die am Eschenbach Richtung Sömmersdorf zu finden ist.



Am Eschenbach

5 Radarstellung „Haderäcker“ und Friedensdenkmal

Begibt man sich in östliche Richtung, sieht man an der linken Seite die ehemalige Radarstellung „Haderäcker“. Der Bereich um einen noch existenten Sockel des „Würzburger Riesen“-Radargerätes wird ab 2010 umgestaltet zu einem Friedensdenkmal mit Aussichtspunkt. Hier entsteht ein Friedensweg, bei dem das Nebeneinander von „Nationenbäumen“ der am Krieg beteiligten Länder eine Mahnung zur Versöhnung ist.



„Bäume der Nationen“

- D = Deutschland = Linde
- F = Frankreich = Apfel „Goldparmäne“
- GB = Großbritannien = Stieleiche/Traubeneiche [„Oaktree“]
- Is = Israel = Zeder
- K = Kroatien = Dalmatinische Schwarzföhre
- R = Russland = Birke
- Sud = Sudetenland = Vogelbeerbaum
- USA = Vereinigte Staaten = Ahorn

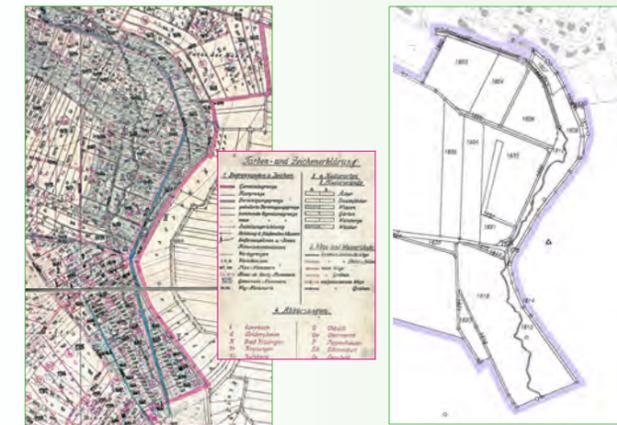
6 Flak-Stellung im „Bodengraben“ und die Kugellagerstadt Schweinfurt

Weiter Richtung Osten sind im Graben rechts Reste des Befehlsstandes einer Flakbatterie zu sehen (Flak = Flugabwehrkanone). Schweinfurt hatte als Kugellagerstadt während der Zeit des so genannten Dritten Reiches herausragende Bedeutung. Daher wurde es im Zweiten Weltkrieg schwer aus der Luft bombardiert. Ein Ring von 23 Flakbatterien sollte die Stadt schützen, zwei wurden 1943 bei Euerbach stationiert. In den letzten Kriegstagen starben hier etliche Soldaten.



7 Begradigung und Renaturierung der Euer

Die Wanderung führt zur Wegeverbindung Euerbach-Geldersheim. An der Brücke über die Euer ist eindrucksvoll zu sehen, wie der Bach sich heute, nach der Renaturierung im Rahmen der Flurbereinigung, wieder schlängelt. Das kommt dem Hochwasserschutz zugute und verbessert die Ökologie. Um 1930 war die Euer, um Ackerland zu gewinnen und um die Wiesen besser bewirtschaften zu können, begradigt und teilweise verlegt worden.



Schwarz: Euerverlauf bis etwa 1930
Blau: Euerbegradigung, Stand bis 2008

Euerverlauf nach Renaturierung 2008